13.

Zuckertütenkäfer.

Als das Kind zum erstenmal in die Schule ging, bekam es eine große, große Zuckertüte aus feuerrotem Papier mit goldenen Sternen darauf. Innen war alles voll Bonbons, Zuckerstengel, Schokoladenplätzchen und gebackenen Mandeln. Im Scherz hatte man ihm gesagt: die große Tüte sei vom Zuckertütenbaum herabgeschüttelt worden. Als sie ausgeleert war, hätte es gar zu gern selbst einmal jenen Baum finden mögen, um ein wenig daran zu rütteln.

Wie das Kind größer ward, merkte es wohl, wie's eigentlich mit dem Zuckertütenbaum war. Zugleich lernte es aber auch, daß es in der Welt vielerlei gibt, das noch besser ist als Schokoladenplätzchen und Zuckerstengel, viel Schönes und Nützliches, mit dem man sich auch nicht den Magen verdirbt, wie mit der Ware des Zuckerbäckers, sondern das immer besser mundet, je mehr man davon genießt. — So lernt es zuletzt sogar, daß im Walde wirklich Tüten an den Bäumen hängen, wenn auch in ihnen nicht gerade Zuckerstengel sind und sie sich nicht für die Kinder zum Essen eignen.

Auf dem Haselstrauch lebt ein kleiner Käfer, der ist etwa so lang wie der Nagel an deinem kleinen Finger (6—8 mm). Seine Flügeldecken und sein Brustschild sehen schön hellrot aus und sind ganz fein punktiert. Kopf und Beine des Käferchens sind glänzend schwarz. Der Kopf hat fast

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201906180944-0